Es war ein unüberwindlich drängendes Gefühl der Neugierde, von wißbegieriger Spannung, welches mich erfaßte und ich mußte Gewißheit über das Daſein, über mein Lebensſchickſal erlangen. (Schluß folgt.)

Die Bauernhochzeit in früheren Zeiten.

Charakterbild des Luxemburger Landvolkes.

Zuſammengeſtellt von **Gregor Spedener.**

(Fortſetzung.)

Nachfolgend der „Eheſtand", welchen man heute nur höchſt ſelten mehr ſingen hört:

Als Gott den Adam hat erſchaff'n,
Macht, daß er thut ſchlafen; thut ihm nicht weh:
:,: Er nahm ein' Ripp' aus ſeiner Seit',
Daraus macht er dem Adam ein Weib;
Stellet ein die Eh'! :,: (Refrain.)

Der Eh'ſtand iſt ein Sakrament,
Muß ſich durch die Prieſtershand verbunden ſein.
:,: Der Eh'ſtand iſt ein Sakrament,
Weil Chriſtus ihn ſelbſt hat eingeſtellt
Im Paradies. :,:

Den Eheleut' wünſche ich heut' den Fried';
Wünſche ich allezeit Glück bis in den Tod.
:,: Und die da Gott nur lieben recht,
Und ihres Gebetes verrichten recht,
Iſt ſchon genug. :,:

Der Eh'ſtand iſt eine harte Buß,
Weil man ſoviel drin leiden muß; gekreuziget eſoviel.
:,: Man muß ſich doch ergeben drein,
Muß willig und geduldig ſein,
So lang Gott will. :,:

Sankt Paulus hält den Eh'ſtand gut;
Den Leuten, die ihn halten gut die Seligkeit zu.
:,: Es ſoll ſich niemand richten dran,
Der dieſes Band auflöſen kann:
Der Tod allein! :,:

Ich hatte ſchon einigemale Gelegenheit, dieſes charakteriſche Lied von einem alten